

klagen führender PAP-Politiker, mit denen J.B. Jeyaretnam konfrontiert wurde. Bereits 1976, also noch Jahre vor seinem ersten Wahlsieg gegen die PAP, war Jeyaretnam zur Zahlung einer hohen Entschädigung verurteilt worden, weil er sich in einer Wahlkampfrede in vermeintlich beleidigender Weise über den amtierenden Premierminister Lee Kuan Yew geäußert hatte. Nach dem Wahlkampf im Jahr 1988 folgte eine weitere Verleumdungsklage, aufgrund derer der Oppositionspolitiker zur Zahlung von mehr als 260.000 S\$ verurteilt wurde. Ein umstrittener Artikel im Parteiorgan *The Hammer* brachte dem Oppositionspolitiker 1995 eine weitere Verleumdungsklage und eine Verurteilung zur Zahlung von mehr als 700.000 S\$ ein. Damit nicht genug, folgten 1997 weitere Klagen. Zwar war J.B. Jeyaretnam als nicht gewählter Abgeordneter soeben erst ins Parlament berufen worden. – eine Besonderheit des ansonsten nahezu oppositionsfreien Singapurer Parlaments, bei der – soeben erst ins Parlament berufen worden. die Regierung von Zeit zu Zeit – über eine »öffentliche« Kommission – Parlamentarier auch aus dem Oppositionsspektrum nominiert, damit wenigstens ein paar Oppo-

sitionelle im Parlament sitzen. Sie haben selbstverständlich keinerlei parlamentarische Rechte – außer den Anwesenheit bei Sitzungen –, machen sich aber insgesamt ganz gut für den schönen Schein ...

Doch dies hielt die PAP-Führung nicht davon ab, erneut elf Verleumdungsklagen gegen den Oppositionspolitiker vorzubringen. Auch hier erfolgten Verurteilungen zu Entschädigungszahlungen über mehr als 120.000 S\$.

Er konnte nicht mehr kandidieren

Insgesamt, so schätzte der Oppositionspolitiker, hatte er im Laufe seiner politischen Karriere Entschädigungszahlungen und Prozesskosten in Höhe von mehr als 1,6 Millionen S\$ gezahlt. 2001 musste der Oppositionspolitiker schließlich Privatinsolvenz anmelden, da er die enormen Schulden längst nicht mehr begleichen konnte. In all den Jahren des politischen Kampfes für ein demokratisches Singapur und gegen den Autoritarismus einer selbstherrlichen PAP-Regierung hatte J.B. Jeyaretnam vieles verloren: sein Haus, seine Anwaltskanzlei und viele Hunderttausende von Singapur-Dollar, aber seinen Widerstands-

willen haben all die bitteren Erfahrungen nicht brechen können. Und doch markierte das Jahr 2001 einen tiefen Einschnitt im politischen Leben des berühmten Oppositionspolitikers: Aufgrund seiner Situation konnte er nun nicht mehr für Wahlen kandidieren. Nach seinem Rücktritt vom Parteivorsitz trat der Politiker schließlich noch im gleichen Jahr nach Differenzen mit der neuen Parteiführung aus der *Workers' Party* aus.

Neben politischen Differenzen mit der neuen Parteiführung dürfte ein weiterer Grund für das Zerwürfnis die nur unzureichende Unterstützung bei der Erbringung der enormen Mittel für die Schadensersatzforderungen gewesen sein. Wie bei anderen Oppositionsparteien ist auch die Situation der *Workers' Party* durch das Fehlen ausreichender Finanzmittel gekennzeichnet.

In den folgenden Jahren konnte man dem einstigen Oppositionsführer immer wieder begegnen, wenn er auf den Straßen des Stadtstaats seine Bücher verkaufte. *Make it Right*, eine Sammlung seiner zwischen 1997 und 2000 gehaltenen Parlamentsreden und *The Hatchet Man*, ein Buch, welches seine Sicht auf die jahrelang gegen ihn geführten Verleumdungsklagen

In eigener Sache

Es wird teurer

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit Ihrer Unterstützung können wir jetzt seit 25 Jahren unsere Zeitschrift, die *südostasien*, publizieren. Ihr Abonnement hat uns dabei geholfen, die Druckkosten zu decken. Um weiterhin die Kosten tragen zu können, müssen wir die Preise erhöhen. Das heißt, ab Ausgabe 1/2009 steigt der Preis für das Abonnement auf 30 Euro für Einzelpersonen bzw. 50 Euro für Institutionen (inklusive Porto) und für Einzelhefte auf 8 Euro (plus Porto). Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre Treue.

Wie Sie auch unserem beigefügten Spendenaufdruck entnehmen können, sind wir weit davon entfernt kostengerecht zu arbeiten. Doch wir möchten weitermachen und auch zukünftig qualitativ hochwertige Arbeit leisten können!

In diesem Sinne wünscht Ihnen die Redaktion ein spannendes Lesevergnügen.

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

Saskia Busch